



Landesgeschäftsstelle
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Presseinformation 88-22

Özdemir opfert Artenvielfalt für Getreideanbau

LBV plädiert für wirksamere Hebel: Teller statt Trog und Tank

Hilpoltstein, 08.08.2022 – Der Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir hat nun doch vier Prozent Artenvielfaltsflächen auf Äckern in 2023 für die Produktion von Getreide freigegeben. Auch die verpflichtende Fruchtfolge für Weizen soll ausgesetzt werden. Die EU-Kommission gab den Mitgliedstaaten Ende Juli diese Möglichkeit. Der bayerische Naturschutzverband LBV stellt klar, dass sich an den Ursachen der Nahrungsknappheit durch das Aussetzen der Regeln für Artenvielfaltsflächen und Fruchtfolge nichts ändern wird. „Der Hunger auf der Welt ist nicht ein Problem der Menge, sondern der Verteilung. Er wird durch strukturelle Armut verursacht, sodass sich bestimmte Bevölkerungsgruppen Lebensmittel nicht leisten können. Die Welt muss der Spekulation mit Weizen an der Börse ein Ende setzen“, sagt der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer.

Um Hunger leidende Menschen mit Getreide zu versorgen, braucht das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen vor allem Geld, nach eigenen Angaben 22 Milliarden Dollar im Jahr 2022. „Es ist erschreckend, dass nun auf Kosten der Natur die Produktion wieder gesteigert wird. Die Biodiversitätskrise, die vor allem die Agrarlandschaft betrifft, darf nicht unterschätzt werden. Intakte Lebensräume, gesunde Böden und sauberes Wasser gehen uns alle an“, so der LBV-Vorsitzende **Dr. Norbert Schäffer**. Aus Sicht des LBV werden die Haupthebel zum Erhöhen der verfügbaren Getreidemenge durch diese Entscheidung nicht angefasst.

Teller statt Trog

Allein in Deutschland landen 25 Millionen Tonnen und damit knapp 60 Prozent des Getreides in den Futtertrögen von Schweinen, Rindern und Geflügel. Angesichts dieser Dimension sieht der LBV hier auch global betrachtet den Haupthebel für eine gesicherte Welternährung. „Wenn Getreide direkt in die menschliche Ernährung geht, können davon rund siebenmal so viele Menschen ernährt werden wie über den Umweg der Fleischproduktion“, betont der LBV-Landwirtschaftsreferent **Matthias Luy**. Laut Özdemir können auf den für die Artenvielfalt reservierten Flächen nur 600.000 bis 1 Million Tonnen Getreide zusätzlich produziert werden. Dies ist nur ein Bruchteil im Vergleich zu dem in

Deutschland an Tiere verfütterten Getreide.

Teller statt Tank

Der zweite große Hebel setzt bei Biogas und Biosprit an. 14 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Deutschlands wird für den Anbau von Nutzpflanzen für Biogas und Biotreibstoffe verwendet. Auf einem Teil davon könnte stattdessen Brotgetreide angebaut werden. „Zudem verbrauchen Biogasanlagen 20 bis 40-mal so viel Fläche wie Solaranlagen, die die gleiche Energiemenge erzeugen. Diese Fläche fehlt der Nahrungsmittelerzeugung“, so Matthias Luy.

Über den LBV

1909 gegründet ist der LBV der älteste Naturschutzverband in Bayern und zählt aktuell über 110.000 Unterstützerinnen und Unterstützer. Der LBV setzt sich durch fachlich fundierte Natur- und Artenschutzprojekte sowie Umweltbildungsmaßnahmen für den Erhalt einer vielfältigen Natur und Vogelwelt im Freistaat ein. Mehr Infos: www.lbv.de/ueber-uns.

LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/ 4775-7180 | -7184 | -7187. Mobil: 0172-6873773.

Kostenfreies Bildmaterial zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur einmaligen Verwendung.

Möchten Sie von uns keine Presseinformationen mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.